

Unterlage 13.01**b**

UVP-Vorprüfung

Straßenbahn-Hauptwerkstätte Ständlerstraße

Interimswerkstatt

~~Antrag auf Genehmigung nach § 28 PBefG~~

~~Stadtwerke München GmbH~~

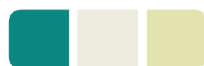
Antrag auf Änderung der Planfeststellung vom 09.03.2020 zur
Maßnahmenplanungen Artenschutz nach §§ 28 ff PBefG

~~19.06.2019~~ 06.06.2025

Im Auftrag der
Stadtwerke München GmbH



Bearbeitung durch



bosch & partner

herne • münchen • hannover • berlin

www.boschpartner.de

Auftraggeber: **Stadtwerke München GmbH** Emmy-Noether-Straße 2
80992 München

Auftragnehmer: **Bosch & Partner GmbH** Pettenkoferstraße 24
80336 München

Projektleitung: Dipl.-Ing. Christian Skublics

Bearbeiter: M. Sc. Andrea Eberhardt
M. Eng. Kerstin Asche

München, den ~~05.07.2019~~06.06.2025



Dipl. -Ing. Christian Skublics

München, den ~~19.06.2019~~06.06.2025

Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die vorliegende Unterlage dient der fachlichen Prüfung, ob das Vorhaben Straßenbahn-Hauptwerkstätte Ständlerstraße - Interimswerkstatt nach Maßstäben des UVPG¹ UVP-pflichtig ist. Die Prüfung orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben für die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls gemäß § 5 i.V.m. § 7 UVPG.

Gemäß der Anlage 1 UVPG in der aktuellen Fassung ist das Vorhaben unter Nr. 14.11 ist für den „Bau einer Bahnstrecke für Straßenbahnen, (...) jeweils mit den dazugehörigen Betriebsanlagen“ eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfall nach § 7 Absatz 1 Satz 1 UVPG erforderlich, um zu ermitteln, ob erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten sind und damit eine Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich wird.

Angaben zur Vorbereitung der Allgemeinen Vorprüfung

1	Beschreibung des Vorhabens	Art/Umfang
	Physische Merkmale des Vorhabens (Wirkfaktoren) <input checked="" type="checkbox"/> Neubauvorhaben <input type="checkbox"/> Änderungsvorhaben	
1.1	Geschätzte Flächeninanspruchnahme in m ² (Bau/Anlage)	9.220 qm
1.2	Geschätzter Umfang der Neuversiegelung in m ²	3.876 qm
1.3	Geschätzter Umfang der Erdarbeiten in m ³	6.323 qm
1.4	Geschätzte Dauer der Bauzeit	Sechs Monate
1.5	Abrissarbeiten	Nr. 19: Leichtbauhalle K; Kranfundamente
1.6	Vorgesehene Vermeidungsmaßnahme	<ul style="list-style-type: none">• Zeitliche Einschränkung der Bautätigkeit:<ul style="list-style-type: none">– Beseitigung der Gehölzstrukturen nur im gesetzlich vorgesehen Zeitraum (1.10.-28.2.)– Gebäude werden ausschließlich in den Wintermonaten (von Oktober bis Februar) abgerissen)• Kontrolle des Gebäudes 19 vor dem Abriss• Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung von Wildbienenverlusten• Aufstellen von Schutzzäunen• Maßnahmen zur Vergrämung und

¹ Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010 (BGBl. I S. 94), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. September 2017 (BGBl. I S. 3370) geändert worden ist

1	Beschreibung des Vorhabens Physische Merkmale des Vorhabens (Wirkfaktoren) <input checked="" type="checkbox"/> Neubauvorhaben <input type="checkbox"/> Änderungsvorhaben	Art/Umfang
		Umsiedelung der Zauneidechse zum Absammeln der Zauneidechse / Rückbau der Habitate
1.7	Zusammenwirken mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben	Im Zuge eines vorangegangenen Vorantrages zur Bodensanierung und Kampfmittelberäumung wurden schon Einzelbäume gefällt und Gebäude abgerissen.

Wirkfaktoren, die nachteilige Umweltauswirkungen verursachen können. Zusätzliche Erläuterungen letzte Zeile der Tabelle		nein	ja	Geschätzter Umfang Erläuterungen
1.8	Erhöhung der Lärmemissionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Durch das Vorhaben ist eine Zunahme von Lärm zu erwarten. Durch die Bauzeitenregelung sowie die bereits bestehende Vorbelastung aufgrund der angrenzenden Bahnanlage und dem Straßenverkehr in der Ständlerstraße und der Traunreuter Straße ist die Erhöhung der Lärmemission jedoch nicht erheblich.
1.9	Erhöhung der Schadstoffemissionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Zunahme von Schadstoffemissionen durch Fahrzeuge während der Bauzeit ist aufgrund der Vorbelastung nicht erheblich.
1.10	Visuelle Veränderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Durch den Gebäudeabriss und den Neubau der Interimswerkstätten findet zwar eine visuelle Veränderung statt. Durch die Vorbelastung der im urbanen Raum gelegenen Fläche ist diese Veränderung jedoch nicht erheblich.
1.11	Zusätzliche Zerschneidungswirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine erhebliche Beeinträchtigung durch eine Zusätzliche Zerschneidung durch die Interimshallen ist aufgrund

Wirkfaktoren, die nachteilige Umweltauswirkungen verursachen können. Zusätzliche Erläuterungen letzte Zeile der Tabelle		nein	ja	Geschätzter Umfang Erläuterungen
				der aufgrund der aktuellen Nutzung, der best-

2.3	Rechtswirksame Schutzgebietskategorien und jeweilige Beeinträchtigung der Schutzziele: (Schutzkriterien), gemäß Anlage 3, Nr. 2.3 UVPG	nein	ja	Art, Größe, Umfang der Betroffenheit
				nach Ersatz.
2.3.15	In amtlichen Listen oder Karten verzeichnete Denkmäler, Denkmalensembles, Bodendenkmäler oder Gebiete, die von der Denkmalschutzbehörde als archäologisch bedeutende Landschaften eingestuft worden sind.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Gesamteinschätzung des Standorts des Vorhabens

Notwendigkeit vertiefender Untersuchungen wie z. B. FFH-Verträglichkeitsprüfung.

Nutzungskriterien

Erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen sind bzgl. der Nutzungskriterien nicht zu erwarten.

Schutzbezogene Kriterien

Zu 2.2.1: Die Ruderalfläche südlich der Hallenbereiche weist eine besondere Bedeutung als Lebensraum auf.

Hinsichtlich der **Wildbienen** weist das Untersuchungsgebiet mit insgesamt 76 verschiedenen Wildbienenarten eine relativ hohe Artenvielfalt auf. Besonders die partiell schotterhaltigen Böden mit Ruderalvegetation, welche die Areale westlich und östlich der Stahlbauhalle bis hin zur Holzhütte aufweisen, bieten für Wildbienen vielfältige Ressourcen. Es wurden im Vorhabensbereich regional bedeutsame sowie Rote-Liste-Arten nachgewiesen. (Luzerne-Blattschneiderbiene (*Megachile rotundata*), die Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*) sowie die Spalten-Wollbiene (*Anthidium oblongatum*), Sandbienen (*Andrena intermedia* und *A. semilaevis*) sowie *Anthidium punctatum*, *Anthidium oblongatum* und *Halictus subauratus*). Die Bedeutsamkeit des Untersuchungsgebiets im Vergleich mit anderen, ähnlich umfangreichen und strukturierten Flächen im Stadtgebiet Münchens, die entsprechend untersucht wurden, ist als hoch bis sehr hoch einzustufen. Die Ruderalbestände vor Gebäude 19 stellen für stengelbrütende Wildbienen Bruthabitate dar. Durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen zur Minimierung von Wildbienenverlusten sowie durch das Schaffen von Ersatzhabitaten für Wildbienen können jedoch erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

Die unter der Kranbahn gelegenen Brachflächen bieten für Heuschrecken geeignete Biotope. So konnten bei der Erfassung von Heuschrecken insgesamt neun verschiedene Arten insbesondere die **Blaüflügeligen Ödlandschrecke** (*Oedipoda caerulea*) nachgewiesen werden. Innerhalb des SWM-Geländes wurden 2016 mind. zehn Larven und später mind. 20 adulte Tiere der Blaüflügeligen Ödlandschrecke gefunden. Durch das Schaffen von Ersatzhabitaten für Heuschrecken können jedoch erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

Auf den Ruderalflächen südlich der Hallenbereiche und entlang der Bahntrasse wurden **Zauneidechsen** kartiert. Der Nachweis von Jungtieren auf den Brachflächen im September zeigt, dass sich die Zauneidechsen im Bereich der Brachfläche fortpflanzen. Der Gesamtbestand wird auf Grundlage der Erhebungen und der Habitatignung auf 25-30 Individuen geschätzt.

Durch den Neubau gehen Flächen verloren, die der Zauneidechse als Fortpflanzungs- und Ruhestätten dienen. Durch den Rückbau der Kranfundamente wird in Zauneidechsenlebensräume eingegriffen. Durch das Aufstellen eines Reptilienschutzzaunes sowie durch das Schaffen von Ersatzhabitaten für die Zauneidechse können erhebliche Beeinträchtigungen für die Zauneidechse **vermieden-kompensiert** werden.

Der Altbaumbestand auf dem Gelände stellt potentielle Brutbäume für die **Avifauna** dar. Das Untersuchungsgebiet ist als Teil des Brutreviers und als Nahrungsrevier des Grünspechts einzuschätzen.

Teile des Untersuchungsgebiets sind für den gefährdeten Gartenrotschwanz grundsätzlich als Bruthabitat geeignet. Die Art wurde mehrfach singend in der Kleingartenanlage beobachtet. Es konnten keine Beobachtungen gemacht werden, die auf eine aktuelle Nutzung des Untersuchungsgebiets hindeuten. Der Altbaumbestand auf dem Gelände stellt potenzielle Brutbäume dar. Der Haussperling brütet mit ein bis zwei Brutpaaren vermutlich außerhalb des Untersuchungsgebiets an benachbarten Wohngebäuden. Der Feldsperling brütet mit einem

3	Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen	
		ist die Interimswerkstatt mit den drei Teilgebäuden eine temporäre Einrichtung, sie ist dementsprechend rückbaubar. Die Interimswerkstatt wird ohne Fundament gebaut, der ursprüngliche Zustand kann wiederhergestellt werden.
3.6	Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender oder zugelassener Vorhaben	Das Vorhaben hängt mit dem Vorantrag zur Bodensanierung und Kampfmittelberäumung zusammen. Allerdings wird der Vorantrag zeitlich ein Jahr später umgesetzt, dadurch sind die hergestellten Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen schon wirksam. Ein Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer Vorhaben besteht somit nicht.
3.7	Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu vermindern	Vom geplanten Vorhaben gehen keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen aus. Die baubedingten Beeinträchtigungen sind nicht schwerwiegend und von kurzer Dauer. Durch Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen können Beeinträchtigungen wirksam vermieden kompensiert werden.

Gesamteinschätzung der möglichen Auswirkungen
<p>Aufgrund der geplanten Vermeidungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind keine schweren und komplexen Auswirkungen zu erwarten.</p> <p>Vom geplanten Vorhaben gehen keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen aus. Beeinträchtigungen auf Zauneidechsen, die blauflügelige Ödlandschrecke, Brutvögel der Wälder und Feldgehölze und gebäudebewohnende Fledermäuse sind durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen nicht erheblich. Beeinträchtigungen auf die Zauneidechse sind unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen ebenfalls nicht erheblich. Die Verpflichtung zur Durchführung einer UVP ergibt sich somit nicht. Über die erfolgten Fauna- und Biototypenkartierungen hinaus ergibt sich keine Notwendigkeit für vertiefende Untersuchungen</p>